

Antrag

der Abgeordneten Dr. Marc Jongen, Martin Erwin Renner, Dr. Götz Frömming, Beatrix von Storch, Dr. Christina Baum, Barbara Benkstein, Marc Bernhard, René Bochmann, Thomas Dietz, Dr. Malte Kaufmann, Jörn König, Jan Wenzel Schmidt und der Fraktion der AfD

Die historischen Bauten und Anlagen der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten für den Publikumsverkehr offenhalten

Der Bundestag wolle beschließen:

I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:

Im Juni dieses Jahres berichteten die Medien, dass die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten (SPSG) im kommenden Jahr die Bildergalerie im Park Sanssouci sowie das Schloss Glienicke in Berlin-Zehlendorf für den Publikumsverkehr schließen muss.¹ Der Stiftungsrat der SPSG sei darüber bereits am 9. Juni informiert worden. Die Stiftung begründete diesen Schritt mit gestiegenen Kosten aufgrund von Inflation, Energie- und Baukosten sowie Tarifaufwüchsen bei der Bezahlung der Angestellten. Nach Angaben des Stiftungssprechers könnten die öffentlichen Zuschüsse an die SPSG auch im kommenden Jahr nicht erhöht werden und die Eigeneinnahmen reichten nicht aus, um die Ausgabensteigerungen zu kompensieren. Sollte es keinen Aufwuchs bei den Zuwendungen an die SPSG im Jahr 2025 geben, droht nicht nur eine längerfristige Schließung der Bildergalerie und des Schlosses Glienicke, sondern auch die Schließung weiterer Häuser.²

Der Haushalt der SPSG weist laut Medienberichten im kommenden Jahr eine Deckungslücke von 5 Millionen Euro auf.³ Da seitens der Stiftung die Verpflichtung besteht, den zuwendungsgebenden Ländern Berlin und Brandenburg sowie dem Bund jährlich ausgeglichene Haushalte vorzulegen, kann dieses Defizit nur durch Einsparungen kompensiert werden, die alle Tätigkeitsbereiche erfassen.⁴ Sollte es tatsächlich zu der avisierten Schließung kommen, stehen grundsätzliche Fragen im Raum, darunter die Frage nach dem Umgang mit unserem Kulturerbe. Die Bundesregierung selbst weist auf ihren Internet-Seiten darauf hin, dass die „Preußischen Schlösser und Gärten in Berlin und Brandenburg“ zu den „bedeutendsten Schlösser- und Gartenanlagen in

¹ www.tagesspiegel.de/potsdam/landeshauptstadt/schlosserstiftung-in-geldnot-sanssouci-bildergalerie-und-schloss-glienicke-werden-geschlossen-10011817.html; letzter Zugriff: 22. Juni 2023.

² Ebd. Die Antragsteller haben auf diese Entwicklung bereits im Rahmen einer Kleinen Anfrage aufmerksam gemacht, vgl. Bundestagsdrucksache 20/6741.

³ www.rbb-online.de/rbb24/videos/20230621_2145/Stiftung-Preussische-Schloesser-und-Gaerten-in-der-Krise.html; letzter Zugriff: 22. Juni 2023.

⁴ Siehe FN 1.

Deutschland“ gehören und im Jahr 1990 von der UNESCO „offiziell zum Weltkulturerbe erklärt“ wurden.⁵ Sie sind überdies Bestandteil der „kulturellen Leuchttürme“, die im Blaubuch nationaler Kultureinrichtungen geführt werden.⁶ Auf den Internet-Seiten der Stiftung wird im Weiteren festgestellt, dass die „Schlösser und Parks von Potsdam und Berlin“ ein „einzigartiges Gesamtkunstwerk“ darstellen und eine „Kulturlandschaft von internationalem Rang“ sind.⁷

Diesem „Gesamtkunstwerk“ wird man in seiner Bedeutung nur gerecht, wenn alle Häuser und Anlagen der SPSG für den Besucherverkehr offengehalten werden. Dazu gehört auch, dass der Park Sanssouci weiterhin ohne Erhebung einer Eintrittsgebühr begehbar bleibt.

Das Defizit von rund 5 Millionen Euro⁸, die der SPSG im kommenden Jahr fehlen, entspricht in etwa der Summe, mit der sich die Bundesregierung beim Bau des geplanten Edo Museum of West African Art (EMOWAA) engagiert. Dort aber werden die aus deutschen Museen restituierten Benin-Bronzen nach deren Eigentumsübertragung an den Oba von Benin voraussichtlich niemals zu sehen sein, wie es eigentlich vereinbart worden war.⁹ Die Bundesregierung hat es nämlich versäumt, die rein aus moralischen Erwägungen heraus erfolgte Restitution der Benin-Bronzen an Bedingungen zu knüpfen.¹⁰

Die Antragsteller halten fest, dass die Bundesregierung, in dieser Frage offenbar ganz im Bann postkolonialistischer Narrative stehend, bereit ist, deutsche Steuergelder für ein fragwürdiges Museumsprojekt in Nigeria bereitzustellen, das nicht den Zweck erfüllt, für das es gebaut werden soll. Umso mehr ist die Bundesregierung nun mit Blick auf das eigene Kulturerbe in Gestalt der Anlagen und Häuser der SPSG aufgefordert, alle erforderlichen Schritte einzuleiten, um die Schließung von Häusern der Stiftung für den Publikumsverkehr zu verhindern. Zu Recht wurde in diesem Zusammenhang in einem Kommentar angemerkt, dass niemand auf die Idee kommen würde, „Teile des Louvre in Paris ..., Schönbrunn in Wien oder Neuschwanstein in Bayern“ zu schließen.¹¹

Überdies muss es Ziel sein, einen derartigen finanziellen Engpass, die er jetzt mit Blick auf die SPSG zu konstatieren ist, erst gar nicht entstehen zu lassen, sondern frühzeitig mit einer dynamischen Anpassung der Zuwendungsmittel einer kritischen Entwicklung der Finanzmittel der Stiftung entgegenzuwirken.

II. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,

- mit Blick auf das sich abzeichnende Defizit im Jahr 2024 mit den zwei anderen Zuwendungsgebern der SPSG, den Ländern Brandenburg und Berlin, raschestmöglich über ausreichende finanzielle Anpassungen zu beraten, um eine auskömmliche Finanzierung der Häuser der SPSG für die nächsten Jahre sicherzustellen;

⁵ www.bundesregierung.de/breg-de/bundesregierung/bundeskanzleramt/staatsministerin-fuer-kultur-und-medien/kultur/kunst-kulturfoerderung/stiftungen-einrichtungen/preussische-schloesser/stiftung-preussische-schloesser-und-gaerten-berlin-brandenburg-318074; letzter Zugriff: 22. Juni 2023.

⁶ web.archive.org/web/20130928084657/http://www.konferenz-kultur.de/Downloads/Blaubuch_2006.pdf; S. 65–75, letzter Zugriff: 23. Juni 2023.

⁷ www.spsg.de/schloesser-gaerten/unesco-welterbe/; letzter Zugriff: 23. Juni 2023.

⁸ www.tagesspiegel.de/kultur/rueckgabe-der-benin-bronzen-an-nigeria-ist-da-noch-was-zu-retten-9791903.html; letzter Zugriff: 23.06.2023.

⁹ www.berliner-zeitung.de/kultur-vergnuegen/interview-spk-praesident-hermann-parzinger-zu-benin-bronzen-hatte-schon-eine-audienz-beim-koenig-li.347798; letzter Zugriff: 23.06.2023.

¹⁰ Siehe FN 9.

¹¹ www.bz-berlin.de/meinung/kolumne/kolumne-mein-aerger/finger-weg-von-sanssouci-das-kulturelle-erbe-ist-unser-hoehchstes-gut; letzter Zugriff: 23. Juni 2023.

- diese Anpassung zu dynamisieren, d. h., einer Situation, wie sie sich jetzt darstellt, nach einer obligatorischen Prüfung durch einen frühzeitigen Mittelaufwuchs vorzubeugen;
- unabhängig vom jährlichen Zuschuss der Stadt Potsdam in Höhe von 1 Million Euro, der bisher mit dazu beigetragen hat, die Welterbeparks für den Besucherkehr gebührenfrei zu halten, ggf. mit einer Mittelaufstockung die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass kein Eintritt für das Betreten der Parkanlagen erhoben wird;
- das Sicherheitskonzept für die Schlösser und Parks der SPSG so auszubauen, dass Akten von Vandalismus, die die finanziellen Mittel zusätzlich strapazieren, trotz der Größe der Parks weitestgehend vorgebeugt werden kann.

Berlin, den 19. September 2023

Dr. Alice Weidel, Tino Chrupalla und Fraktion

